

Heimaufsicht will genauer hinsehen

Sprechstunde geplant – Kontrolleure kamen bisher nur einmal im Jahr – Pflegezentrum jetzt vom Noro-Virus betroffen

Bremerhaven (vda/rad). Mit der **Berichterstattung über Missstände im Pflegezentrum am Bürgerpark hat die NORDSEE-ZEITUNG ein Fass aufgemacht. Immer mehr Leser berichten von unhaltbaren Zuständen in der Altenpflege – nicht nur in diesem Heim. Auch der Betreuungsverein legt nach mit seiner Kritik. Und nun hat sogar noch der Noro-Virus das Heim getroffen.**

„Es handelt sich bei den von uns kritisierten Zuständen nicht um Einzelfälle“, widerspricht der Vorsitzende des Betreuungsvereins, Hannes Göers, der Darstellung des Heimbetreibers Hansa. Darauf habe er auch bei einem Krisengespräch mit Hansa-Vertretern hingewiesen. Neben den Missständen in der Pflege habe dabei auch der Vorwurf eine Rolle gespielt, dass die Hansa den Bewohnern für Leistungen, die bereits vom Pflege-satz abgegolten werden, zusätzlich Geld abknöpfen soll. Zum Beispiel bei der Wäschereinigung.

Hansa schweigt

Die Betreiber hätten daraufhin zugesagt, das Heim von einer „Taskforce“ genannten Gruppe untersuchen zu lassen. Von Hansa selbst war erneut keine Stellungnahme zu bekommen.

Gegenüber der staatlichen Heimaufsicht hat die Hansa beteuert, „die Qualität überprüfen und verbessern zu lassen“. Die Heimaufsicht ist der Sozialsenatorin Ingeborg Rosenkötter (SPD) zugeordnet. Deren Sprecherin Dr. Petra Kodré kündigte gestern an, dass die Kontrolleure im Pflegezentrum am Bürgerpark künftig einmal im Monat eine Sprechstunde für Angehörige, Mitarbeiter und Bewohner geben werden. Bislang ist es üblich, dass die Heimaufsicht lediglich einmal im Jahr jedes Pflegeheim besucht.

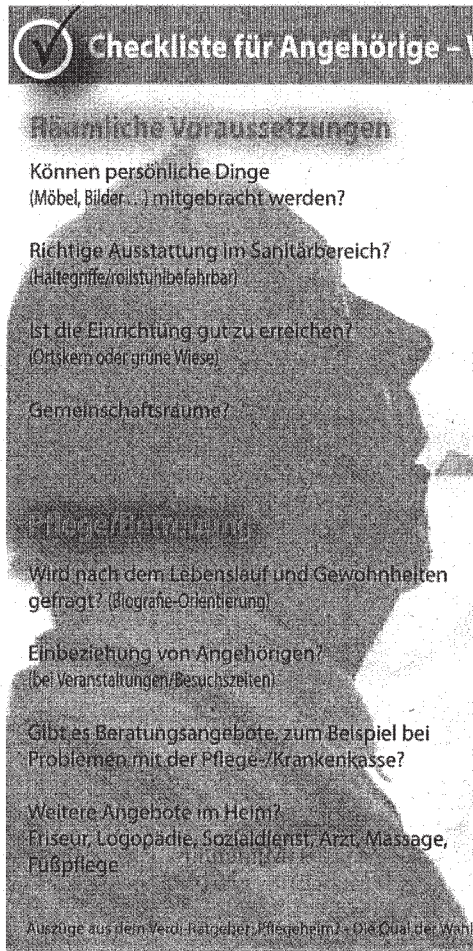
In der nächsten Woche, so Kodré, werde das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen erwartet: „Dann entscheidet sich, ob der Träger Auflagen bekommt, etwas zu ändern.“ Möglicherweise gebe es dort zu wenig Personal.

An der bisherigen Praxis der Heimaufsicht wird unterdessen

auch Kritik aus Betreuerkreisen laut. Die NORDSEE-ZEITUNG erfuhr von einem Fall, der sich im Juni 2007 zugetragen haben soll. Nachdem die Heimaufsicht telefonisch einen Tag lang nicht erreichbar gewesen sei, habe man ihr mit der Post Fotos von einer Frau zugeschickt, die im Gesicht erhebliche blaue und grüne Flecken gehabt habe. Eine Mitarbeiterin habe schließlich zurückgerufen und ungehalten angemerkt: „Wo kämen wir denn da hin, wenn hier jeder anrufen würde?“ Mitarbeiter der Aufsicht könnten nicht wegen jeder Beschwerde von Bremen nach Bremerhaven fahren.

Laut Kodré ist die Kontrollstelle mit sieben Mitarbeitern besetzt, zwei davon seien für Bremerhaven zuständig.

Als wäre die öffentliche Kritik nicht schon harsch genug, ist das Pflegezentrum am Bürgerpark jetzt auch noch vom Noro-Virus heimgesucht worden. Der Erreger ist hoch ansteckend und verursacht Brechdurchfall. Im Heim soll er durch mangelnde Vorsicht verbreitet worden sein. Nach Informationen der NORDSEE-ZEITUNG haben sich Mitarbeiterinnen nach der Essensausgabe auf der Station wieder in der Küche aufgehalten.



Checkliste für Angehörige – Woran erkenne ich ein gutes Heim?

Räumliche Voraussetzungen	ja	nein	Mitarbeiter	ja	nein
Können persönliche Dinge (Möbel, Bilder...) mitgebracht werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sind über 50 Prozent Fachkräfte mit mindestens dreijähriger Ausbildung? (Wichtig, damit eine hohe Pflegequalität ermöglicht wird)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Richtige Ausstattung im Sanitärbereich? (Haltegriffe/vollstundbefahrbar)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ist eine ausreichende Betreuung in der Nacht gewährleistet? (nicht mehr als 25 Bewohner je Pflegekraft)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ist die Einrichtung gut zu erreichen? (Ortskern oder grüne Wiese)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Werden Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche, Technik, Pflege und Therapie vom Heim selbst durchgeführt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinschaftsräume?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
Informationen	ja	nein	Umfeld und Gang	ja	nein
Wird nach dem Lebenslauf und Gewohnheiten gefragt? (Biografie-Orientierung)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sind die Allgemenräume ansprechend und jahreszeitgemäß gestaltet?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einbeziehung von Angehörigen? (bei Veranstaltungen/Besuchszeiten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Wie wird mit den Bewohnern gesprochen? (zugewandt/freundlich/respektvoll)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gibt es Beratungsangebote, zum Beispiel bei Problemen mit der Pflege-/Krankenkasse?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sind die Bewohner jahreszeitgemäß und ordentlich gekleidet? (nicht alle im Loggienzug)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weitere Angebote im Heim? (Friseur, Logopädie, Sozialdienst, Arzt, Massage, Fußpflege)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ist ersichtlich, welche Mitarbeiter im Dienst sind und wer Ansprechpartner ist?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auszüge aus dem Verordnungsgeber: Pflegeheim – Die Qualität der Wahl

NZ-Grafik: Vogel

DREI FRAGEN AN...

Pflege-Expertin Ingrid Hametner

Bremerhaven. Was macht ein gutes Pflegeheim aus? Darüber sprach Redakteurin Denise von der Ahé mit Diplom-Pädagogin Ingrid Hametner. Sie ist Management- und Personaltrainerin im Gesundheitswesen.

Woran erkenne ich ein gutes Pflegeheim?

Hametner: Lange hat man sich auf eine tolle Fassade verlassen. Inzwischen sind wir weiter. Ein gutes Pflegeheim erkennt man daran, wie die Menschen, die dort leben, und die Menschen, die sie pflegen, miteinander umgehen. Auf den ersten Blick lässt sich erkennen, ob die Menschen mit Würde behandelt werden. Der zweite Blick gilt der Qualifikation der Mitarbei-

ter und ihrer Weiterbildung. Welche therapeutischen Angebote gibt es? Wie ist der Kontakt nach außen? Werden Gewohnheiten akzeptiert? Ist ein Probewohnen möglich?

Ist das teuerste das beste?

Hametner: Das ist eine große Befürchtung in der Bevölkerung. Dem möchte ich aber widersprechen. Es gibt in Bremerhaven und im Landkreis sehr gute Pflege-Einrichtungen. Dort wird ständig was für das Personal getan. Das wirkt sich auf die Qualität aus. Es hängt nicht vom Geld ab, sondern zum Beispiel von einer guten Führung und Personalentwicklung.

Was können Angehörige tun,

wenn sie merken, dass etwas nicht stimmt?



Ingrid Hametner

Hametner: Ich empfehle, zunächst im Pflegeheim den Kontakt zu suchen. Wer ist verantwortlich?

Wenn etwas nicht gefällt, sollte man das offen ansprechen. Gute Einrichtungen nutzen Kritik zur Weiterentwicklung der Qualität. Sie suchen Kontakt mit Angehörigen. Wenn das nicht fruchtet, gibt es Hilfen von außen. Dann kann man sich an die Heimaufsicht oder den Medizinischen Dienst der Krankenkassen wenden.

Was läuft in Pflegeheimen?

Die Klagen über die Zustände im Pflegezentrum am Bürgerpark haben eine generelle Debatte über die Qualität der Altenheime entfacht. Wie sieht das in anderen Pflegeheimen aus? Die NORDSEE-ZEITUNG möchte wissen, welche Erfahrungen Leser mit der Unterbringung von Angehörigen in Pflegeheimen gemacht haben. Ihre Beiträge sollen auf einer Themenseite veröffentlicht werden:

NORDSEE-ZEITUNG
Redaktion Leserbriefe
Hafenstraße 140
27512 Bremerhaven
E-Mail: pflegeheime@nordsee-zeitung.de